

# POSTLERMOPEDS, MOTORROLLER UND ANDERE DENKMÄLER

**Seit zwei Jahren beherbergt Sigmundsherberg das Österreichische Motorradmuseum, wo auch die Roller-Idee geheckt und gepflegt wird**

**B**is zum Nennschluss um 11.00 Uhr Vormittag ist das Ausstellungsgelände des Österreichischen Motorradmuseums mit rund sechzig Rollern und Mopeds gefüllt. Trotz der ständig weiterkletternden Quecksilbersäule, die sich dann schließlich auf 33 Grad einpendelt, kommen über 200 Zuschauer und Gäste, die den Museumsparkplatz zur Gänze füllen. Das Programm des Tages ist stressfrei. Nach dem Eintreffen der Teilnehmer gibt's bis zur gemeinsamen Ausfahrt genügend Zeit für ausführliche Benzingespräche, zur Begutachtung der Teilnehmerfahrzeuge, für einen Museumsbesuch, für Ge-

spräche mit den ausstellenden Firmen und natürlich Essen und Trinken im Museumsbuffet.

Das Hauptkontingent stellen die historischen und modernen Vespas, die sich um den Ausstellungsstand von Generalimporteur Faber scha-

**Hauptattraktion:  
der erste je in Serie  
gebaute Puch-Roller**

ren. Aber auch Hermann Stöckl von RBO mit seinem Restaurierungsprogramm für Puch-Roller ist da. Im Museum ist freilich die Sonderchau „60 Jahre Puch Roller“ der

Hauptanziehungspunkt: Um den ersten Puch-Roller mit der Seriennummer 600.001 scharen sich die verschiedensten Puch-Roller vom Modell DS 50 und R 50 über Prototypen bis zum Lido CD 125 aus 1983.

Als Teilnehmer der Scootermania-Wertungsklasse „Postlermopeds“ muss man entweder aktiver Postmitarbeiter sein oder ein Moped fahren, das früher oder jetzt im aktiven Postdienst war beziehungsweise ist. Dazu gibt es im Museum ein Diorama mit einem voll adjustierten Postbriefträger mit Umhängetasche und der klassischen Puch VS 50 D.

